

Bonn, d. 1. Juli 1916.

Sehr geehrte Frau Doktor!

Frau Hofrat Meyer-Lübke hat uns die Grüße bestellt, die Sie so liebenswürdig waren, ihr für uns aufzutragen, wir haben uns sehr darüber gefreut und danken vielmals dafür.

In Bonn ist es sehr schön und angenehm und wir sind auch beide sehr gern da; die Kollegenschaft ist nett und das Seminar wunderbar ausgestattet. Für

haben im Ganzen nur 17 Kolleg-
stunden in der Woche, um doch
auch zum Arbeiten zu kommen;
10 Stunden allein bei Meyer-Lübke,
darunter 3 spanische: ein 2 stün-
diges Kolleg über histor. spanische
Grammatik und einen neuspani-
schen Kurs. Es wäre daher für uns
ein großer Vorteil, wenn in Wien
im kommenden Wintersemester
nicht Spanisch, sondern irgend
etwas anderes gelesen würde,
wir wissen ja natürlich noch nicht,
was Frau Doktor inzwischen be-
schlossen haben. Jedenfalls sind
wir beide im Wintersemester wieder



in Wien und in Ihrem Kolleg.

Neben dem Studium machen wir hier auch wunderschöne Ausflüge und lernen die Gegend gut kennen. Wir sind sehr froh, daß wir für dieses eine Semester hergekommen sind und hier, wie gesagt, sehr zufrieden.

Allerdings schulden wir der Familie Meyer-Lübke großen Dank, die zur Verschönerung unseres hiesigen Aufenthaltes sehr viel bei-



fragen.

Indem wir Ihnen, sehr geehrte
Frau Doktor, einen recht ange-
nehmen Sommer wünschen, ver-
bleiben wir mit den

besten Empfehlungen

ergebenst

Pauldeiter.

und Christl Rohr